

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Nachzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskliste Nr. 4 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. - Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptredakteur: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. XII: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 6

Sonnabend, den 8. Januar 1938

90. Jahrgang

## Italien erwartet den Gegenbesuch des Führers

### Das Programm bereits festgelegt

Ueber die Vorbereitungen Italiens zu dem im kommenden Frühjahr erwarteten Gegenbesuch des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler wird in Rom folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Die von dem Außenminister geleitete Kommission zur Vorbereitung der Veranstaltungen anlässlich des Besuchs des Führers in Italien, der im kommenden Frühjahr stattfinden wird, hat schon das Programm in seinen Hauptlinien festgelegt.

Der Führer wird außer Rom auch die Städte Neapel und Florenz besuchen.“

Die amtliche Mitteilung über die Vorbereitungen des Gegenbesuches des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler in Italien wird von den römischen Abendblättern an erster Stelle und in größter Aufmachung unter mehrspaltigen Ueberschriften, zugleich mit Beifügung von Bildern des Führers, veröffentlicht.

„Tribuna“ erklärt: Das italienische Volk sieht sich an, Adolf Hitler mit herzlichster und glühender Begeisterung zu empfangen. Durch den Besuch des Führers des wiedererstandenen Deutschlands, das mit Italien durch enge Bande des Glaubens und der Tat verbunden ist,

wird wieder einmal die kulturelle Mission, die die beiden Völker für den Frieden und die Zukunft Europas stolz übernommen haben, feierlich bestätigt. Die italienische Hauptstadt wird mit übervollem Herzen dem Führer der befreundeten Nation beweisen, wie aufrichtig die Gefühle sind, die die ganze, um ihren Duce und unter dem Zeichen der glorreichen Littorenbündel versammelte Nation befeelen.

Zu dem Gegenbesuch des Führers, der in den römischen Spätausgaben in ganzseitigen Ueberschriften gemeldet wird, schreibt „Giornale d'Italia“, das italienische Volk habe die Ankündigung der Begegnung des Führers der beiden großen europäischen Revolutionen mit größter Freude begrüßt. Diese beiden Männer erfüllten zusammen die historische Mission der Verteidigung von Kultur und Ordnung. Der unerbittliche Empfang, den das deutsche Volk dem Duce des Faschismus bei seinem Besuch in Deutschland bereitet hat, werde dem Führer des Nationalsozialismus vom italienischen Volk in gleich herzlicher Weise erwidert werden. Sein Besuch werde zu einer neuen Rundgebung der Freundschaft und der Solidarität der beiden starken Nationen werden und die absolute Realität der Achse Berlin-Rom unterstreichen.

englische Regierung in ihrer palästinapolitischen zugunsten des Judentums zu beeinflussen. Die Zionisten in Amerika haben jetzt an das englische Kolonialministerium ein Telegramm gerichtet, in dem sie ihrer Bestürzung über das kürzlich veröffentlichte englische Palästina-Buch Ausdruck geben. Vor allem fordern die Juden in ihrem Telegramm „freie Einwanderungsmöglichkeiten für Juden nach Palästina, solange keine endgültige Lösung des Palästina-Problems gefunden ist.“

### 65 000 Arme in Verzweiflung

Hungersnot in einer - amerikanischen Großstadt.

Infolge von Schwierigkeiten, die in Verbindung mit der Finanzierung der Maßnahme zur Unterstützung Hilfsbedürftiger aufgetreten sind, befinden sich etwa 65 000 Einwohner Clevelands, der sechstgrößten amerikanischen Stadt, in größter Not. Zahlreiche hungernde Familien sitzen mit ihren kleinen Kindern in den städtischen Unterstützungsbüros und betteln um Nahrungsmittel. In manchen Büros werden Kaffee und Brot verabreicht, und die Polizei versorgt viele Familien auf eigene Kosten. Die Stadt hat die Versorgung der Armen im Nat. vergangenen Jahres übernommen, als die staatliche Gesetzgebung Gelder für die einzelnen Staatsbezirke vorsaß. Seitdem haben mehrere Krisen die Stadt heimgesucht, die den Staatsteuern jetzt über eine Million Dollar für Lebensmittellieferungen schuldet. Nunmehr soll auf dem Wege der staatlichen Gesetzgebung die Annahme eines neuen Hilfsmahnahmen-Entwurfs für Cleveland beschleunigt werden.

## Kräftigung des Vertrauens

Der ungarische Außenminister über die Kompakt-Konferenz

Der ungarische Minister des Auswärtigen, von Ranba, gab dem Budapest Korrespondenten der Stefani-Agentur gegenüber seinen Freude Ausdruck, daß Ungarn anlässlich der bevorstehenden Konferenz der Staaten der Römischen Protokolle die Vertreter Italiens und Österreichs in Budapest begrüßen könne. Die Budapest Konferenz werde alle jene Fragen einer Prüfung unterziehen, die die drei Staaten unmittelbar interessieren, und somit zur Kräftigung der auf gegenseitigem Vertrauen beruhenden traditionellen Freundschaft beitragen. Ferner würden sich die Besprechungen auch auf sämtliche europäischen Probleme erstrecken.

### Die judetendende Zeitung „Die Zeit“ zu den Budapest Besprechungen

Wag. Bezüglich der bevorstehenden Konferenz in Budapest kündigt die judetendende Tageszeitung „Die Zeit“ der Haltung Wiens bei den Besprechungen der Komprotokoll-Mächte besondere Beachtung. Das Blatt der Judetendenden sieht der Fühlungnahme des österreichischen Politikers mit dem italienischen Staatsmann deshalb mit besonderer Erwartung entgegen, als hier noch Fragen offen ständen. In diesem Zusammenhang verweist „Die Zeit“ auf die Unterredungen des österreichischen Bundeskanzlers mit dem ungarischen Ministerpräsidenten anlässlich seines Winteraufenthaltes in Baden bei Wien, und mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten, als dieser auf dem Semmering weilte.

### Eine wichtige Erklärung

Das „Österreichische Jungvolk“ wird judenrein.

Der Bundesführer des staatlichen Jugendverbandes „Österreichisches Jungvolk“, Graf Thurn-Valsassina, gab die bedeutsame Erklärung ab, daß jüdische Jugendliche in Zukunft nicht mehr im allgemeinen staatlichen Jugendverband verbleiben dürfen, sondern in einem besonderen Jugendverband zusammengefaßt werden sollen.

Diese Ankündigung wird, wie zu erwarten war, von den Juden mit anmaßenden „Protestklärungen“ beantwortet. So spricht der Präsident der „Union Österreichischer Juden“ von einer „Verletzung der Verfassung“, gegen die er bei dem Bundeskanzler Schuschnigg Einspruch erheben werde.

### Kostspielige Nichteinmischung

400 000 Pfund für Zurückziehung der Freiwilligen

Zu der bevorstehenden Sitzung des Hauptunterausschusses des Nichteinmischungsausschusses schreibt der „Daily Telegraph“, daß ein ins einzelne gehender Plan für die Zurückziehung der Freiwilligen erörtert werden würde. Dieser Plan schätze die Kosten der Zurückziehung auf etwa 400 000 Pfund (rund 5 Millionen Mark), die aus dem Fonds des Nichteinmischungsausschusses zu zahlen sein würden. Die Kosten entstünden aus der Einrichtung von Sammelagern hinter der Front, in denen die ausländischen Freiwilligen in Stärke von 2000 bis 3000 Mann zusammengezogen werden sollten. Weitere Ausgaben entstünden durch Verpflegung und Bekleidung bis zum Abtransport und Stellung von Transportschiffen. Die Zahl der insgesamt abtransportierenden Freiwilligen werde auf etwa 100 000 Mann geschätzt.

### Nun auch Schneepflüge für Rotspanien?

Das geheimnisvolle Verschwinden eines Motorschneepfluges in der südfranzösischen Gemeinde St. Bonnet scheint eine großangelegte Verschiebung dieser Geräte aus Gemeinden in Südfrankreich nach Rotspanien anzudeuten. In der genannten Gemeinde wurde der Schneepflug, der der staatlichen Brücken- und Wegeunterhaltungsbehörde zugeteilt war, zurückgezogen. Es geht das Gerücht um, daß das Gerät über Marseille nach Rotspanien geliefert worden ist. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit sind 15 Bürgermeister verschiedener kleiner Ortschaften aus Protest über die Wegnahme weiterer, augenblicklich in den Gebirgsgegenden notwendigen Schneepflüge zurückgetreten.

### Echt jüdische Frechheit

Amerikas Zionisten gegen die britische Palästinalpolitik. Die Besorgnisse des Weltjudentums um Palästina werden immer deutlicher. Ebenso werden aber auch die Versuche jüdischer Organisationen immer nachhaltiger, die

### Das Fehlen der Autorität

Wenig Aussichten auf „sozialen Frieden“

Der Aufruf des französischen Ministerpräsidenten Chaumery zum Abschluß eines sozialen Friedens hat in der französischen Öffentlichkeit großen Nachhall gefunden. Der französische Arbeitgeber-Verband weist in einer Mitteilung darauf hin, daß er es ablehne, verantwortlich gemacht zu werden für die augenblicklichen sozialen Streitigkeiten, die das Werk einer Minderheit von Agitatoren seien. Unter den augenblicklichen Umständen und angesichts der dauernden Besetzung von Fabriken sowie Verletzungen der individuellen und Arbeitsfreiheit gelte es zunächst, für eine unbedingte Achtung der bestehenden Legalität und der Arbeitsfreiheit zu sorgen.

Der Verband der Gewerkschaften von Paris und Umgebung hat die Gewerkschaftssekretäre für Sonnabend zu einer Sitzung nach Paris berufen. In dieser Sitzung sollen die notwendigen Maßnahmen beschlossen werden, um die „Erhaltung der erzielten Vorteile zu sichern und den siegreichen Widerstand gegen die Angriffe der Arbeitgeber zu stärken.“

### Demonstrationen als Antwort

Inzwischen ist es wieder zu neuen Demonstrationen gekommen. Vor der Autoreifenfabrik Goodrich in Colombes bei Paris versammelten sich 500 Gewerkschaftler, um trotz des Schiedspruchs des Ministerpräsidenten, mit dem sie nicht einverstanden sind, die Aufhebung der Neutralisierung des Wertes zu verhindern.